

friedens ZEIT

5/09

Zeitung für Frieden und Entwicklung

Die steirischen entwicklungs- und friedenspolitischen Termine können auch unter www.friedensbuero-graz.at abgerufen werden.

I n h a l t

Ankündigungen	2
Schwerpunkt zum Fairtrade-Tag 2009	3
• Gesundheit und Ernährung	4f
• Bildung	6f
• Umwelt	8
• Menschenrechte	10
• Wirtschaft	11
• Gesamt-Programm des Fairtrade-Tags	12
Veranstaltungskalender	13f
Filmpräsentation	16

Fairtrade - ein Schwerpunktthema
im Rahmen von



Liebe Leserinnen und Leser!

Wie bereits in der letzten Nummer der FriedensZeit angekündigt, halten Sie heute eine besondere Ausgabe in Händen. Anlässlich des Fairtrade-Tages des Landes Steiermark, der heuer am 5. Oktober zum fünften Mal stattfindet (den genauen Programmablauf finden Sie im Blattinneren) wurde der bunte Innenteil dieser Ausgabe in Kooperation mit vielen der beteiligten Organisationen vom Land gestaltet - ein herzliches Dankeschön!

Thematisch dreht sich am heurigen Fairtrade-Tag alles um „Armut“ - aus den verschiedensten Blickwinkeln werden Ursachen, Zusammenhänge, Lösungsstrategien und Projektideen betrachtet bzw. vorgestellt. Besonders willkommen sind auch heuer wieder Schulklassen, die ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm erwartet!!!

Auf die Gefahr hin, dass ich mich wiederhole, möchte ich nochmals auf die bald endende Einreichfrist für den Grazer Menschenrechtspreis hinweisen. Die Bewerbungsformulare sind in deutscher, englischer und französischer Sprache von unserer Homepage herunterzuladen (www.friedensbuero-graz.at). Auch die Frist für den heurigen Menschenrechtspreis des Landes Steiermark läuft nur mehr bis 1. Oktober. Details dazu unter: www.fairstyria.at.

Auf zahlreiche Einreichungen hoffend, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Heidi Bassin
August 2009

Global handeln macht Schule

Symposium

Fr., 23. - So., 25. Oktober

SPES Seminarhotel, Schlierbach
Das Symposium „Global handeln macht Schule“ bildet den Höhepunkt eines dreijährigen europäischen Bildungsprojektes. Gemeinsam mit ExpertInnen aus Europa und Brasilien diskutieren wir die Hintergründe und Auswirkungen des globalen Agrarhandels auf uns und Entwicklungsländer.

Das Symposium bietet einen Rahmen:

- > aktuellste Einblicke in den weltweiten Agrarhandel und seine Auswirkungen zu erhalten
- > von europäischen und brasilianischen ExpertInnen zu lernen
- > die eigene Bildungsarbeit zu reflektieren
- > alternative Handlungsmöglichkeiten für uns anzudenken
- > Erfahrungen mit engagierten KollegInnen aus Lettland, Österreich, Slowenien, Ungarn sowie mit Gästen aus Brasilien auszutauschen
- > Methoden und Materialien für Schule und außerschulische Bildungsarbeit kennen zu lernen

Kosten: Es fallen *keine Kosten* für Teilnahme/Vollpension an (Anwesenheit an allen 3 Tagen)

Das Projekt wird durch EU und ÖEZA finanziell unterstützt.

Infos und Anmeldung:

Rainer Tüchlberger Tel: 0732-7610-3271 Email: rainer.tuechlberger@welthaus.at

<http://schools.welthaus.at>

„Bio“ Sprit & Fleisch für wenige? Oder Land zum Leben für alle?

Wie Brasiliens Landwirtschaft zerstört wird und was wir dagegen tun können...

Begegnungen mit Gästen aus Brasilien

Brasiliens Agrarproduktion boomt. Futtermittel wie Soja für die Masttierzucht in Europa und den USA erzielen bessere Preise denn je. Der großflächige Anbau von Zuckerrohr zur Erzeugung von Agrosprit soll hohe Exporteinnahmen bringen. Doch gleichzeitig wird die Versorgung der eigenen Landbevölkerung vernachlässigt.

Vom **14. bis 21. Oktober** besuchen Edite Lopes de Souza und Rosenilson Felix de Amaral die Steiermark (siehe auch im Kalender).

Bei Workshops und Vorträgen erzählen sie von ihrem Einsatz für eine nachhaltige und regional angepasste Landwirtschaft im Nordosten Brasiliens

Details zu den ReferentInnen:

Edite Lopes de Souza studierte Agrarökonomie, arbeitet für die



Entwicklungsagentur 10envolvimento und ist auf einer kleinbäuerlichen Landwirtschaft im

Cerrado aufgewachsen. Sie setzt sich für rechtliche Absicherung der von Land-vertreibung bedrohten Gemeinschaften ein.

Darüberhinaus ist sie sehr engagiert im „Wasserparlament“, das sich unter anderem für die Rettung und gerechte Nutzung des Rio São Francisco einsetzt. Sie setzt sich gegen die Ausweitung der industriellen Landwirtschaft auf Kosten der Kleinbauern ein und ist eine Vermittlerin zwischen der ansässigen Bevölkerung und den Behörden.

Rosenilson Felix de Amaral ist Präsident der örtlichen Landarbeitergewerkschaft und Gemeinderat.



Die große Nachfrage nach Agrotreibstoffen und Futtermitteln für

die Intensiv-Viehwirtschaft bringt die Bevölkerung im Nordosten Brasiliens immer mehr in Bedrängnis. Durch seine Arbeit kann unser Gast besonders auf die Themen Kleinbauern-/Landarbeiterproblematik, Agrarreform, Agrobusiness und Umweltverschmutzung eingehen.

Anmeldung und Information:

Welthaus der Diözese Graz-Seckau unter:

gaby.gmeindl@welthaus.at

Schwerpunktthema

Fairtrade-Tag 2009

Der diesjährige Fairtrade-Tag Steiermark wird dem Generalthema „Armut“ gewidmet. Die „Friedens-Zeit“ nimmt dies zum Anlass, dieses Schwerpunktthema zu beleuchten und auf zwölf Seiten einige Beispiele darzustellen, die von steirischen Initiativen in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Ernährung, Wirtschaft, Umwelt und Menschenrechte realisiert wurden.

Mehr als eine Milliarde Menschen ist weltweit von Armut betroffen. Die steirischen Projekte der Entwicklungszusammenarbeit streben danach, einen Ausgleich zu schaffen und nachhaltige Unterstützung zu geben. Es geht dabei um eine „Entwicklungspolitik“ im wahrsten Sinne des Wortes: Die einzelnen Maßnahmen versuchen so zu helfen, dass dauerhafte Verbesserungen „entwickelt“ werden können.

Das Spektrum ist reichhaltig: Die Projekte sollen jeweils eine Grundlage dafür schaffen, dass die Menschen in ihrer Heimat – dank besserer Qualifikation oder nötiger Infrastruktur – sich selbst helfen können.

Dies entspricht auch dem so genannten „Global Marshall Plan“, in dessen Rahmen die Initiative „Fairstyria“ entstanden ist, die nun eine Dachmarke für die Entwicklungszusammenarbeit der Steiermark bildet.

„Die Landesverwaltung, die Sozialpartner und die steirischen NGOs erarbeiten gemeinsame Positionen und Projekte, die der Beitrag der Steiermark zu mehr Fairness in der Welt sein soll“, umreißt Landeshauptmann Mag. Franz Voves die Schwerpunkte von Fairstyria. Der Fairtrade-Tag 2009 wird eine Gelegenheit bieten, den Sinn des „Faireren Handel“ sowie die Leistungen steirischer Initiativen zu zeigen.



Am Montag, dem 5. Oktober 2009 findet zum fünften Mal der „Fairtrade-Tag des Landes Steiermark“ statt. Diese Initiative, die mittlerweile auch österreichweit Beachtung gefunden hat, konnte durch mehrere Faktoren ihren Erfolg erzielen: Sowohl im Landtag als auch in der Landesregierung hatten sich einerseits alle politischen VerantwortungsträgerInnen – alle Parteien übergreifend – geschlossen für das Forcieren des „gerechten Handels“ ausgesprochen. Andererseits waren viele entwicklungspolitische Initiativen aus der Steiermark gerne bereit, aus diesem Anlass einen Überblick über ihre Tätigkeit zu geben.

Das Publikum – vor allem aus vielen Schulen – hat dies mit großem Interesse belohnt. Auf Seite der „Veranstalter“ gibt es jedes Jahr neue und fruchtbare Kooperationen. So wird heuer die ADA als nationale Agentur für Entwicklungszusammenarbeit einen Workshop für unsere steirischen EZA-PartnerInnen anbieten.

Besonders erfreulich ist heuer die Zusammenarbeit mit dem Grazer Büro für Frieden und Entwicklung, deren Ergebnis Ihnen, werte Leserinnen und Leser, nun als „Schwerpunktthema Fairtrade-Tag“ in dieser „Friedenszeit“ vorliegt. Dazu einen herzlichen Dank dem Team des Friedensbüros und allen Redakteurinnen und Redakteuren dieser Beilage!

*Maria Elber-Eibel, Land Steiermark
Referentin für Entwicklungszusammenarbeit
Land Steiermark - Fachabteilung 1E*



Umfangreiche Information, Anstöße zum Nachdenken und zum Mitmachen verspricht das Programm des Fairtrade-Tages, der am 5. Oktober 2009 im Burghof stattfinden wird.

Fakten zur Entwicklungszusammenarbeit Steiermark

Der Fairtrade-Tag des Landes Steiermark findet aufgrund von Beschlüssen von Landtag und Landesregierung seit 2005 einmal jährlich statt. Es ist eine der Maßnahmen zur „Bewußtseinsbildung für entwicklungspolitische Themen“. Steiri-

sche Initiativen und NGOs geben einen Überblick über ihre Leistungen. Diese werden vom Land Steiermark auch durch Förderungen unterstützt. Heuer stehen dafür 420.000 Euro im Landesbudget.
=> Mehr auf Seite 11

Medizinische Universität Graz: Entwicklungszusammenarbeit konkret erleben

MitarbeiterInnen der Medizinischen Universität Graz bemühen sich seit Jahrzehnten um Agenden der Entwicklungszusammenarbeit. Die „Einsatzbereiche“ erstrecken sich von A wie der Einrichtung Allgemeiner Ambulanzen bis zu Z wie Zoonosen; die „Zielgebiete“ der Zusammenarbeit sind in allen Kontinenten zu finden. Dies zeigen die folgenden Beispiele.

Abeokuta, Nigeria: Mehrere Arbeitsgruppen (ÄrztInnen, Schwestern, StudentInnen, usw.) waren seit 1986 vor Ort. Es wurden zahlreiche Gerätetransporte durchgeführt;

Kerala, Tamil Nadu, Indien: Bekanntes Lepra-Krankenhaus in Salem, ein Entwicklungsgebiet im angrenzenden Hochland, wo etliche erfolgreiche Basisprojekte seit Mitte 1980 durchgeführt wurden (Toilettenanlagen, Trinkwasseranlagen, Vermicompost, Rettung weiblicher Säuglinge, Lehrprojekte für Frauen, biologisches Labor usw.). Oft wurden Projekte vom Land Steiermark gefördert.

Caracas, Venezuela: „Geräteunterstützung“ und Know-How-Transfer für die Klinik Siso. Sie befindet sich in einem Elendsviertel in der Hauptstadt. Vormittags werden finanziell gut bemittelte PatientInnen untersucht und behandelt (die in diesem Zusammenhang eingenommenen Gelder und eventuelle Spenden sind das finanzielle Gerüst des Krankenhauses). Nachmittags wird die finanziell schlecht bemittelte Bevölkerung nahezu gratis – also bei Weitem nicht kostendeckend – medizinisch versorgt. Aus Graz kam ein großer Containertransport mit Betten im Jahr 2004.

Graz: Seit dem Wintersemester 2008/09 wird an der Medizinischen Universität die Lehrveranstaltung „Grundlagen der Ent-



Die Studierenden der Med-Uni Graz zeigen durchwegs großes Interesse an Themen der Entwicklungszusammenarbeit. Hier bei einem Vortrag im Rahmen von „Unicare – Gemeinsam für ein Miteinander“ im Mai 2009 in Graz. (Foto: www.medunigraz.at)

wicklungszusammenarbeit“ abgehalten. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden Studierende und Interessierte auf Tätigkeiten im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit vorbereitet. Das Lehrangebot deckte sowohl Basismedizin, Hygiene, Kommunikation als auch „Globalisierung und Menschenrechte“ ab. Als Gäste kommen Kolleginnen und Kollegen zu Wort, die bereits in Afrika, Asien und Mittel-Südamerika tätig gewesen sind – eine Synergie aus Theorie und Praxiswissen. Der erfolgreiche Besuch dieser Lehrveranstaltung dient als Voraussetzung für die Entsendung zu Projekten der Entwicklungszusammenarbeit.

So auch im Fall der Entsendung an das Ithuba Skills College im Rahmen des Projekts „SUSA“ („Styrian Universities go South Africa“), das in Kooperation von Meduni Graz, der Technischen Universität Graz und Sarch durchgeführt wird. Das Ithuba Skills College bei Johannesburg, Südafrika bietet eine solide Ausbildung in Englisch und in Naturwissenschaften sowie auch die Vermittlung praktischer Fähigkeiten.

Die Meduni Graz entsendet pro Jahr im Rahmen von SUSA sechs Studierende der Humanmedizin oder der Gesundheits- und Pflegewissenschaft, die sich zuvor im Rahmen eines Auswahlverfahrens (positiver Abschluss der Vorlesung, Präsentation eines didaktischen Konzepts, Spezifikation der Lehr- und Lerninhalte) qualifiziert haben. Die Aufgabe der Studierenden liegt in der Vermittlung medizinischer-, gesundheitswissenschaftlicher-, und pflegerischer Grund- und Basiskonzepte. Die Erfahrungsberichte der Studierenden sind enthusiastisch und bewegend:

Erfreuliches Interesse fanden die Projekte der Entwicklungszusammenarbeit bei der Veranstaltung „UniCare – Gemeinsam für ein Miteinander“ im Mai. Entwicklungszusammenarbeit konnte so vor rund 160 BesucherInnen „lebendig gemacht“ werden.

Marion Habersack
Gender Medicine & Entwicklungszusammenarbeit
www.medunigraz.at



Medizinische Universität Graz

„Mutter werden am Fuße des Kilimanjaro“

Während Jahr für Jahr tausende Touristen darum kämpfen den 5895 Meter hohen Gipfel des Kilimanjaro zu erreichen, kämpfen schwangere Frauen nicht nahe der Touristencamps Tag für Tag ums Überleben. Die schlechte medizinische Versorgung, weite Entfernungen, sowie die finanzielle Not, die es nicht einmal zulässt, dass sich schwangere Frauen die Busfahrt in das nächste Krankenhaus leisten können, tragen dazu bei, dass jährlich hunderte Frauen in der ostafrikanischen Region an den Folgen von Schwangerschaft oder unter der Geburt versterben. Der Grazer Arzt Dr. Willibald Zeck (36), der nach einem Tansania-Aufenthalt gemeinsam mit der Diplomhebamme Lisbeth Strohmeier (33) die



Eindrücke in einem Buch zusammengefasst hat, wird beim Fairtrade-Tag am 5. Oktober 2009 aus den Manuskripten lesen.

Biodiversität oder: Die Vielfalt des Lebens

Vorerst: Biodiversität heißt so viel wie die Vielfalt des Lebens. Sie entsteht durch Evolution und Selektion durch und in der Natur. Die StipendiatInnen des Afro-Asiatischen Instituts Graz greifen solche wichtige Themen für ihre Bakkalaureats-, Diplom- und Doktorarbeiten auf. Derzeit ist die Stipendiatin Luisa Trevino-Cely in ihrem Heimatland Kolumbien und führt eine Untersuchung der Biodiversität der Kulturpflanzen und Sorten bei den klein bäuerlichen Strukturen in Kolumbien durch. Studien wie diese führen zu mehr Selbstbewusstsein der Menschen in den Ländern des Südens und versuchen gleichzeitig die blinde Nachahmung von Fehlern zu verhindern.

Es gibt Zentren der höchsten Artenvielfalt auf der Erde, die Hotspots der Biodiversität. Sie korrespondieren auch genau mit der Herkunft der heutigen Kulturpflanzen. Bauern und Bäuerinnen haben die natürliche Vielfalt der Arten auf der Erde zu nutzen gelernt und ihrerseits eine große Vielfalt an Sorten entstehen lassen. Diese Sortenvielfalt – eigentlich der größte Reichtum der Menschheit – ist durch die moderne, industrialisierte Landwirtschaft in Gefahr. Um die Produktivität zu erhöhen, wird auf Monokultur, hybrid und gentechnisch verändertes Saatgut gesetzt, was vermehrten Einsatz von Chemie verlangt. Entsprechend kommt es zu einer Verarmung nicht nur der Biodiversität der Arten sondern auch die der Genen und der Ökosystemen (80% der Mais-Sorten sind bereits verschwunden, Regenwaldzerstörung).

Studien haben ergeben, dass gerade die traditionellen Anbauweisen mit Mischkulturen mehr zu Ernährungssicherheit aber vor allem zur Ernährungssouveränität beitragen.

Die Maya Völker in Chiapas, Mexiko gelten als unproduktiv, weil sie nur 5 Tonnen Mais pro Hektar ernten. Aber der Gesamtoutput an Nahrung (weil sie Mischkultur betreiben) erträgt 50 Tonnen/Hektar (Vandana Shiva: Biodiversität, 2001).

Pramodchandra (Pamir) Harvey,
www.aai-graz.at

Gesundheitsprojekt in Can-eo – Philippinen

Katholische Frauenbewegung – Fastensonntag

Das Dorf Can-eo liegt im Norden der Philippinen auf der Insel Luzon, im Gebirgszug der Kordillieren. Etwa drei Viertel der BewohnerInnen leben unter der Armutsgrenze. Durch Großprojekte ist die Lebenswelt der indigenen Bevölkerung massiv bedroht, die vor allem in der Landwirtschaft arbeiten. Drei Viertel von ihnen leben unter der Armutsgrenze, es mangelt an Gesundheitseinrichtungen und Hygiene.

Can-eo besteht aus fünf Siedlungen und ist etwa 45 Minuten mit dem Auto vom Zentrum der Hauptstadt Bontoc entfernt. Hier leben etwa 150 Familien.



Das Dorf ist 25 Quadratkilometer groß aber durch die gebirgige Lage gibt es nur wenig Nutzfläche. Nahrungsgrundlage sind Reis und Süßkartoffeln, weiters wenig Mais, Gemüse und Früchte. Selten gibt es Fisch oder Fleisch. Aufgrund der Witterung (Taifune, wenig Wasser) gibt es nur eine Reisernte jährlich.

Durch den Ressourcenreichtum ist dieser Teil der Philippinen Ziel nationaler und internationaler Ausbeutung (Errichtung von Staudämmen zur Elektrizitätsgewinnung, Holzwirtschaft, Gold-Bergbau).

Es gibt keine Gesundheitseinrichtungen in Can-eo. Eine Hebamme besucht gelegentlich das Dorf. Zudem gibt es sog. „Barangay Health Workers“ (BHWs) ohne Ausbildung. Es fehlt an Kenntnissen und an Medikamenten, daher wird auf traditionelle Rituale und Kräutermedizin zurückgegriffen.

Das Bewusstsein der Menschen für Ernährung und Hygiene ist gering. Es gibt keine Toiletten und kein Abwassersystem. Als Trinkwasser wird Flusswasser verwendet, in dem auch die Kleidung gewaschen und die Abwässer entsorgt werden.

Seit 2004 gibt es eine von der kfb aus Mitteln des FFT unterstützte Webereikooperative in Caneo an der etwa 50 Frauen teilnehmen, und die zur Verbesserung der Einkommenssituation führt.

Ziele des Gesundheitsprojektes:

- Verbesserung der Gesundheitssituation
- Stärkung des Bewusstseins, Übernahme der Selbstverantwortung Gesundheit
- Förderung guter Ernährung und Hygiene, Prävention von Krankheiten, Verwendung westlicher und traditioneller Heilmethoden
- Schaffung eines leistbaren Zugangs zur Gesundheitsversorgung
- Ausbildung von Freiwilligen für einfache Gesundheitsleistungen

Dazu sind verschiedene Aktivitäten geplant. Die Hebamme und die BHWs werden in die Projektarbeit einbezogen. Die Koordination des Programmes wird von zwei Frauen von der NGO Chestcore durchgeführt. Das Dorf muss auch Eigenleistung anbieten: Freiwillige Arbeit der BHWs, Bereitstellung der Räume für das Training, Unterkunft für die Koordinatorinnen und 50 Prozent der Verpflegung.

Die Finanzierung dieses Projektes wird vom Land Steiermark unterstützt und zum Teil aus Mitteln der Aktion FFT gesichert. Jährlich wird Bericht erstattet um den Fortgang des Projektes beurteilen und beobachten zu können.

www.graz-seckau.at/kfb/

Die Dreikönigsaktion

Im Jahr 1955 hat die Katholische Jung-schar zum ersten Mal die Sternsingeraktion in Österreich durchgeführt. Inzwischen ist ein entwicklungspolitisches Hilfswerk gewachsen, das jedes Jahr rund 500 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt. In Zusammenarbeit mit ProjektpartnerInnen und Partnerorganisationen sind Armutsbekämpfung, Bildung und Soziales Schwerpunkte der Projektarbeit. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit und anwaltschaftliches Engagement sieht die Dreikönigsaktion als wichtige und ergänzende Aufgaben zur Projektarbeit.

Bildungsarbeit in Partnerschaft

Die partnerschaftliche Orientierung und die gesellschaftsverändernde Perspektive in der Projektzusammenarbeit fordern zu einer entsprechenden Ausrichtung der Tätigkeiten im österreichischen/europäischen Kontext auf. Bildungsarbeit nimmt hier eine Schlüsselstellung ein. Sie stützt die Bereitschaft, über die eigenen Grenzen hinauszublicken, Zusammenhänge zu erkennen und sich selbst als Teil des Weltganzen zu begreifen.



Ein Beispiel dafür sind die ProjektpartnerInnenbesuche. Auch in diesem Herbst werden von 23. bis 27. November ProjektpartnerInnen in der Steiermark zu Gast sein. Sie können in Schulen, Pfarren oder Gemeinden eingeladen werden. Die ProjektpartnerInnen aus Nord-Indien werden die Problematik der indigenen Bevölkerung, der Adivasi, näher bringen und auf die zunehmenden Bedrohungen durch die verstärkte in Betriebnahme von Kohlekraftwerken in der Region eingehen. Energieverbrauch ist ein globales Thema, das uns alle betrifft. Bei Interesse wenden Sie sich an claudia.pein@graz-seckau.at Telefon: 0316/8041-279



LernEinsatz

Das Bildungsprojekt LernEinsatz richtet sich an entwicklungspolitisch aktive und interessierte junge Erwachsene und bietet die Möglichkeit, direkt vor Ort von unseren ProjektpartnerInnen im Süden zu lernen. Im Rahmen eines einmonatigen Aufenthalts in einem unserer Projektländer erhalten die Teilnehmenden Einblick in die Lebensverhältnisse von Menschen im Süden. Diese Art der „lernenden“ Auseinandersetzung ermöglicht es, Fremdes kennenzulernen und die eigene Kultur mit neuen Augen sehen zu lernen. Entwicklungspolitische Bildung wird um die Dimension persönlicher Erfahrung bereichert. Soziale und wirtschaftliche Herausforderungen werden im globalen Kontext thematisiert.



„Globales Lernen in der Volksschule – Wenn die Welt ein Dorf wäre...“ lautete im Mai 2009 das Thema eines Workshops, den die Agentur Südwind durchführte, deren Bildungsarbeit sich bereits seit vielen Jahren am Konzept „Globales Lernen“ orientiert. Ausstellungen, die Infotheken und Workshops runden das Programm ab. In Partnerschaft mit Welthaus und Fairtrade Österreich betreut Südwind das Projekt „FAIRTRADE-Gemeinden“, das auch vom Land Steiermark unterstützt wird. Mehr unter www.suedwind-agentur.at



„Global Action 2 Communities“ in Schulen und Gemeinden

Global Action Schools beschäftigten sich mit globalen Fragen. Im Vordergrund stehen der Klimawandel, Fairer Handel und nachhaltige Landwirtschaft. Jede/r kann dabei einen Beitrag zur Armutsbekämpfung und für den Klimaschutz leisten. Beim mehrfach ausgezeichneten EU-Projekt „Global Action Schools“, das von zahlreichen Schulen in sieben Ländern durchgeführt wurde, haben sich 25 steirische Schulen mit großem Erfolg beteiligt.

Im Herbst 2009 startet nun das Folgeprojekt „Global Action Schools 2 Communities“. Gudrun Ragosnig vom Welthaus Graz lädt steirische Schulen und Gemeinden ein, im Rahmen dieses Projektes an globalen Themen zu arbeiten. Beispiele vom Vorgängerprojekt „Global Action Schools“ zeigen, dass man auch im Kleinen einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit weltweit leisten kann.

„Besonderheit war, dass Kinder zu Wort gekommen sind und kreative Lösungen für ein gutes und nachhaltiges Leben entwickelt haben – im lokalen Umfeld und weltweit“, erklärt Irene Mösenbacher als Koordinatorin.

Wie das Projekt im Schulalltag nachwirkt, zeigt unter anderem das Beispiel der Hauptschule Pöllau. SchülerInnen, Bauern und Bäuerinnen, Bürgermeister und Eltern haben sich im Rahmen zahlreicher Veranstaltungen intensiv mit dem Thema Gentechnik auseinandergesetzt. Seither gibt es ein „biofares“ Schulbuffet. In der Schulküche und bei Schulfesten werden regionale, saisonale, biologische und fair gehandelte Zutaten verwendet. Im Unterricht setzt man auf Recyclingpapier und -bleistifte.





„Eine Schule viele Chancen“ in Guatemala

Die „Solidarität mit Lateinamerika“ engagiert sich seit mehr als zwei Jahrzehnten in Guatemala und unterstützt dort vor allem Vorhaben im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich. Einer der verlässlichsten Partner ist die „Landpastoral – PT“ der Diözese Quetzaltenango, mit der in einem Schulprojekt in der Gemeinde „Rayos del Sol“ zusammengearbeitet wird. In dieser Gemeinde engagieren sich die Bewoh-

ner für die Errichtung einer Grundschule, da derzeit die Kinder nur behelfsmäßig in Baracken unterrichtet werden. Im vergangenen Jahr wurde über SOL bereits der Ankauf eines Grundstückes finanziert. Für den Bau der Schule fehlen den Bewohnern jedoch die Eigenmittel, da die Gemeinde in einem der ärmsten Landstriche Guatemalas angesiedelt ist, wo ein überwiegender Teil der Bevölkerung ohne feste Arbeit und

Einkommen ist. Sehr wohl wird aber die Arbeitsleistung der Bevölkerung umfassend und kostenlos zur Verfügung gestellt. Eigeninitiative im Sinne der Nachhaltigkeit. Somit ist die Unterstützung dieses Projektes für SOL von großer Bedeutung, zumal Gesundheit, Bildung, Umwelt und Förderung von Frauen für SOL zentrale Anliegen in Projektpartnerschaften sind. Denn nur durch Bildung kann der Teufelskreis des Analphabetismus nachhaltig unterbrochen werden. Eltern die des Lesens und Schreibens kundig sind, werden alles daransetzen – und sei es auch unter Erbringung großer Opfer – ihren Kindern eine gute Bildung zukommen zu lassen. Damit ist nicht nur einmal, sondern auch für weitere Generationen geholfen.

Mag. Christian Schreyer

SOLIDARITÄT MIT LATEINAMERIKA
STEIERMARK



NEED: Alphabetisierung für Mädchen

Anfang der 70er Jahre begann eine Gruppe von GrazerInnen mit Selbstbesteuerung für die Dritte Welt. Aus dieser Initiative entwickelte sich die ERKLÄRUNG VON GRAZ, ein Verein für solidarische Entwicklung mit den Ländern des Südens. Die EVG sieht sich verbunden mit „sozialen Bewegungen“: Mit der Friedensbewegung, mit der Ökologiebewegung, mit den Initiativen von ATTAC und mit der Frauenbewegung weltweit.

Das Projekt NEEDED (Nimbus Enfance Education Environment et Développement) unterstützt die Alphabetisierung junger Mädchen in sieben Dörfern in der Provinz Yatenga im Norden von Burkina Faso. Die Einschulungsrate der Mädchen in dieser Provinz beträgt dort lediglich 16,5 Prozent (bei Burschen 42,3 Prozent). Mit NEEDED sollen die Eltern von der Notwendigkeit überzeugt werden, dass „Frauen und Mütter von morgen“ ihre Rolle in der Gesellschaft entfalten und mit Verantwortung übernehmen können. „Ein Mädchen zu erziehen bedeutet eine ganze Gesellschaft zu erziehen“, heißt es. Wie kann sich ein Land entwickeln, dessen Mehrheit weder lesen noch schreiben kann?

www.evg-eza.org



Das Bildungsprojekt und die Solarschule in Lingshed

In einer Zeit rasanter Entwicklung, die auch Ladakh – eine Region im Norden Indiens – erreicht, stehen die FRIENDS OF LINGSHED, ein gemeinnütziger Verein aus Österreich, den Bewohnern des Dorfes Lingshed zur Seite. Die FRIENDS OF LINGSHED sind ein österreichisches Team, das sich seit 1994 ehrenamtlich in der Region engagiert.

Das Ziel des Vereins ist es, durch Bildungsprogramme nachhaltige Hilfe zu leisten. Gemeinsam mit der Dorfbevölkerung wurde im Jahr 2000 mit Spendengeldern eine solarbeheizte Schule gebaut. Unter Leitung von DI Christian Hlade (WELTWEITWANDERN) war dieser Schulbau der erste Schritt zu einem großen Schulzentrum, das heute aus einer Schule, Lehrerwohnungen und einem Internat besteht.



Die österreichische „Solarschule“ war der „Keim“ für ein indisches Schulzentrum.

Diese Gebäude und ihre Erhaltung sowie die Entlohnung der Lehrerinnen und Lehrer werden vom Staat Indien bezahlt. Die von den Österreichern erbaute Solarschule hat in den acht Jahren ihres Bestehens eine wechselvolle Geschichte erlebt: Sie diente als Schule, Wohnung, Internat und auch als Versammlungsort. Die Solarschule ist nun – im Sinne der Nachhaltigkeit – selbstständig geworden.

Die Bewohner von Lingshed haben sich für folgende Nutzung entschieden: Im Sommer dient das Gebäude als Wohnung für Lehrerfamilien, SchülerInnen und es findet dort kein Schulbetrieb statt. Von Dezember bis Februar, wenn die staatlichen Schulen Ferien haben, wird die Solarschule wie bisher für den Winterunterricht genutzt, den die FRIENDS OF LINGSHED weiterhin finanziell unterstützen. Übrigens: Die „österreichischen Freunde“ konnten dort dank der Spendengelder auch den Winterunterricht in der Bezirkshauptstadt Khatse, kindgerechte Schulbücher und Unterrichtsmaterialien, die Umwelterziehung sowie – durch Patenschaften für Schulkinder, Studentinnen und Studenten – eine Berufsausbildung ermöglichen.

Gemeinsam für globale Umweltgerechtigkeit!

Ob Klimawandel, Bodenzerstörung oder Wasserknappheit – kaum eine negative Umweltentwicklung zieht spurlos an den Ländern im Süden vorbei! Während man im Norden weiterhin ungebremst die Ressourcen ausschöpft, spüren insbesondere die Entwicklungsländer die negativen Auswirkungen dieser globalen Verschwendung. Sie sind durch extreme Wetterereignisse wie Stürme, Starkregen oder Trockenheit besonders verletzlich – die Lebensgrundlagen von Millionen von Menschen werden massiv gefährdet.

Laut dem von Germanwatch veröffentlichten Klima-Risiko-Index forderten extreme Wetterereignisse 2007 mehr als 15.000 Menschenleben, die Schäden betragen etwa 80 Milliarden Dollar. Am stärksten betroffen waren Bangladesch, Nordkorea oder Nicaragua.

Maßnahmen zum globalen Klimaschutz und Maßnahmen zur Sicherung von natürlichen Ressourcen umzusetzen und dadurch eine nachhaltige Entwicklung einzuleiten ist daher Gebot der Stunde! Globale Umweltgerechtigkeit ist aber mehr als nur ein paar Euros für die Entwicklungszusammenarbeit bereitzustellen, sondern erfordert globale Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und klimaschonende Wirtschaftsweise. Dies bedeutet zum Einen mit den Ressourcen sorgsam umzugehen, Energie zu sparen und Alternativen zu nutzen, aber auch zum Anderen auf soziale Rahmenbedingungen nicht zu vergessen. Denn erst arbeitsrechtliche Grundstandards, soziale Sicherheit und ein entsprechend gut ausgebautes Gesundheits- und Bildungssystem eröffnen den Menschen die Möglichkeit sich diesen globalen Herausforderungen zu stellen und neue Wege zu beschreiten.

Wo und wie man eine positive Entwicklung einleiten kann, zeigen die nachfolgenden, exemplarischen Beispiele von gelungen Umweltprojekten.

*Mag.a Andrea Gössinger-Wieser
Klimaschutzkoordinatorin
des Landes Steiermark
andrea.goessinger-wieser@stmk.gv.at*



Foto: Aloiso Cabaizar / ISA

Klimabündnis PartnerInnen am Rio Negro

Das Prinzip „global denken – lokal handeln“ hat heute mehr Aktualität denn je. Denn der Klimawandel, das Energiedilemma, die Finanz- & Lebensmittelkrise können nicht mehr voneinander getrennt gesehen werden. Nur wenn wir uns mit den globalen Kreisläufen auseinandersetzen, kommen wir zu zukunftsfähigen Lösungen. Ausgehend von diesem Prinzip sind die Klimabündnis Österreich Mitglieder in den 90er Jahren eine Partnerschaft mit der FOIRN – Föderation der indigenen Völker am Rio Negro – in Amazonien eingegangen.

Die Partnerschaft steht für ein gemeinsames Arbeiten für Landsicherung, Demokratieförderung, Menschenrechte, Ernährungssicherung, Ressourcenmanagement und politische Mitbestimmung. Die bisherigen gemeinsamen Erfolge können sich durchaus sehen lassen:

- Anerkennung und Demarkierung von mehr als elf Millionen Hektar indigener Siedlungsgebiete durch die brasilianische Regierung
- Entwicklung eines Bildungsmodells für Indigene und Einführung interkultureller, mehrsprachige Schulen in 81 Dörfern
- Aufbau eines von Frauen geführten Zentrums zur Förderung von indigenem Kunsthandwerk
- Wahl des ersten indigenen Bürgermeisters am Rio-Negro

Die FOIRN zählt heute zu den stärksten Vertretern indigener Völker in Amazonien.

Im Vordergrund der Zusammenarbeit steht das gemeinsame Lernen. Wir können von der jahrhundertelangen Erfahrung unserer Indigenen PartnerInnen mit ihrer nachhaltigen Lebens- und Wirtschaftsweise profitieren und sie von unserem technischen Know-how. Aktuell unterstützen Mitglieder wie Bildungseinrichtungen oder Betriebe zusätzlich die Installation von Photovoltaikanlagen. Denn die Sonne scheint überall und bietet eine erneuerbare und dezentrale Energieversorgung.

Weitere Informationen:

=> www.klimabuendnis.at

=> www.sunshine-eu.org



... eine globale Partnerschaft zwischen europäischen Gemeinden und Städten mit Regenwaldvölkern Amazoniens. Die beiden zentralen Ziele sind Verringerung klimaschädlicher Emissionen und Schutz des Regenwaldes. Das Klimabündnis ist seit seiner Gründung vor mehr als 20 Jahren stetig gewachsen und zählt heute über 1.400 Mitglieder in 17 europäischen Ländern. Klimabündnis-Mitglieder in Österreich sind 793 Gemeinden, 445 Betriebe und 179 Bildungseinrichtungen.

Laut Südwind-Kampagne „Clean IT“ werden Probleme bisher ignoriert Kommen Sozial- und Umweltstandards für die Computerherstellung und -entsorgung?

Wir verwenden Computer tagtäglich bei der Arbeit und in unserer Freizeit. Dennoch sind wir uns der menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen unter denen die benötigten Rohstoffe gewonnen werden und unter denen Computer hergestellt und entsorgt werden nicht bewusst. Hinzu kommen die Gefahren die dieser Produktionszyklus für die Gesundheit der ArbeiterInnen und die Umwelt darstellt.

Durch den Boom der Computerindustrie entstanden viele Arbeitsplätze in Südostasien und China. Der Großteil der ArbeiterInnen, die ihr Glück in diesem neuen Wirtschaftszweig versuchen, können laut Erhebungen der Agentur Südwind ihre eigenen Lebensbedingungen kaum verbessern. Der Grund dafür seien die Arbeitsbedingungen und fehlende soziale Standards:

- keine festen Beschäftigungsverhältnisse
- keine existenzsichernden Löhne
- Zwangsüberstunden
- die Unterbindung gewerkschaftlicher Interessensvertretung
- mangelnde Sicherheitsvorkehrungen bei giftigen Chemikalien

Clean-IT informiert über die Arbeitsbedingungen in der Computerproduktion und schafft Bewusstsein für die problematischen Auswirkungen auf Umwelt und Menschen. „Wir fordern KonsumentInnen und öffentliche BeschafferInnen in Gemeinden, Ländern und Universitäten auf, ihre Kaufkraft zu nutzen um soziale und ökologische Mindeststandards einzufordern“, heißt es bei Südwind.



CLEAN-IT

Millionen Tonnen Elektromüll werden jährlich in Europa produziert und ein Teil davon illegalerweise nach Afrika verschifft. Trotz gesetzlicher Regelungen, welche die Ausfuhr von Elektromüll in Nicht-OECD-Länder verbieten, wird weniger als die Hälfte der in Umlauf gebrachten Geräte gesetzeskonform recycelt und gemeldet. In Österreich wurden im Jahr 2007 61,5 Millionen Kilogramm Elektroaltgeräte bei offiziellen Sammelstellen abgegeben. Der Rest wird privat oder auf Deponien gelagert, oder illegalerweise als Second-Hand-Ware deklariert. Als solche wird Elektromüll dann über SchrotthändlerInnen nach Afrika oder Asien verkauft, wo er die Gesundheit der Menschen gefährdet. Das ist ein gutes Geschäft: Allein im Jahr 2005 wurden täglich 1.000 benutzte Fernsehgeräte von der EU nach Afrika gebracht (Quelle: European Environment Agency

Report). Die Dunkelziffer dürfte wesentlich höher sein. Um auf diese Missstände aufmerksam zu machen, informierten Südwind-AktivistInnen PassantInnen symbolisch bei einer Straßenaktionen im Mai 2009 in Graz über das „Giftige Geschäft mit dem Müll“ und seine Auswirkungen auf Menschen und Umwelt in Ghana. Dabei wurde Südwind vom Umweltamt der Stadt Graz begleitet. Sie informierten die PassantInnen über eine sachgerechte Entsorgung ihrer Altgeräte. Diese Kooperation soll auch am Fairtrade-Tag fortgesetzt werden. Informieren Sie sich an unserem Infostand über soziale Verantwortung in der Computerindustrie und über die sachgerechte Entsorgung ihrer Altgeräte.

*Clean-IT. Eine Kampagne von Südwind
suedwind.steiermark@suedwind.at
www.Clean-IT.at*

Steirische Photovoltaikanlagen retten Leben in Tansania

Die Stromversorgung des öffentlichen Netzes in Tansania ist nicht sehr stabil. Sr. Dr. Urbani Lyimo, Ärztliche Leiterin des St. Joseph Hospitals, berichtet, dass es am Tag oft zu sechs oder mehr Stunden Stromausfall kommen kann. Dann können weder Operationen noch Bluttests durchgeführt werden. Um die Stromversorgung



zu sichern werden Photovoltaikanlagen in Krankenhäusern aufgebaut. Seit 2006 schult der Verein Life Earth in Zusammenarbeit mit der HTL Liez regelmäßig zwei Elektrotechniker aus Tansania. Die beiden Techniker bauen die Photovoltaikanlagen in den verschiedenen Krankenhäusern und Schulen auf und achten darauf, dass keine unnötigen elektrischen Betriebsmittel von

der Photovoltaikanlage mitversorgt werden. Im St. Joseph Hospital wird seit der Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage im Januar 2008, täglich ohne Stromausfälle operiert.

Ein weiteres Projekt das von uns realisiert werden konnte, ist die Stromversorgung im Kwalukonge Health Centre. Das Health Centre bietet etwa 20.000 Einwohnern eine kostengünstige, medizinische Versorgung. Da kein örtliches Stromnetz vorhanden ist, wurde im Februar 2009 eine Photovoltaikanlage installiert, wodurch die Treibstoffkosten für den Generator auf ein Minimum gesunken sind. Im Januar 2010 werden Augenärzte vom Verein „Sehen ohne Grenzen“ nach Kwalukonge reisen, um dort Augenoperationen durchzuführen.

Weitere Projekte die in den nächsten Monaten beginnen: das Tumaini Health Centre in Arusha und der Weiterausbau des Health Centre in Kwalukonge.

www.lifeearth.at

Life Earth

Menschenrechte auch in Asiens Armenhaus Laos

In Laos hungern viele Menschen am Land mehrere Monate im Jahr. Ausländische Konzerne verschärfen ihre Lage durch den großflächigen Anbau von Produkten für den Export. Projekte von Welthaus geben der Landbevölkerung eine Perspektive.

„Die laotische Regierung setzt auf den Ausverkauf des Landes und gibt vor, so die Armut zu senken!“ Sigrun Zwanzger beobachtet die Entwicklung in Laos sehr kritisch. Vor kurzem war sie in dem südostasiatischen Land unterwegs und hat Entwicklungsprojekte von Welthaus besucht, die sie seit rund zehn Jahren betreut.

Laos ist eines der ärmsten Länder Asiens. Vor allem am Land hungern die Menschen mehrere Monate im Jahr. In dieser Zeit ernähren sie sich nur von Blättern, Tieren und Früchten aus den Wäldern.

Doch selbst diese letzte Alternative wird zunehmend bedroht. „Die Regierung öffnet internationalen Investoren Tür und Tor. Diese zahlen niedrige Preise und kaum Steuern“, kritisiert Zwanzger. Vor allem die großen Nachbarn China, Vietnam und Thailand erhalten vom Staat in großem Umfang Landkonzessionen. Sie roden die Wälder und bauen auf den Flächen Exportprodukte an: Jatrophia und Zuckerrohr für Agrotreibstoffe, Gummibäume, Kautschuk. Auch Goldminen und Wasserkraftwerke werden in großem Stil betrieben. Zwanzger: „Ein Großteil der Gewinne fließt ins Ausland. Es werden kaum Arbeitsplätze geschaffen und die Umwelt wird zerstört!“



Viele Kleinbauern werden umgesiedelt ohne Entschädigungen zu erhalten. Sie müssen Land roden, um Reis – das wichtigste Grundnahrungsmittel – anbauen zu können. Die Anbaumethoden sind veraltet und die Erträge meist gering. Ein Teil der Bevölkerung muss in Städte abwandern.

Aus diesen Gründen setzt sich Welthaus in Laos sehr stark für Landrechte ein. Dort, wo die Vergabe von Konzessionen geplant ist, werden die DorfbewohnerInnen über ihre Rechte aufgeklärt. Auch mit Regierungsbeamten und Investoren gibt es Gespräche. „So kann niemand sagen, er hätte von nichts gewusst“, meint Zwanzger. Die Dörfer organisieren sich besser und entscheiden über Verwendung ihrer Flächen.

Das Welthaus unterstützt auch Projekte für bessere Anbaumethoden, das Anlegen von Hausgärten sowie den Bau und die Wartung von Brunnen. „Es ist schön zu sehen, dass die Menschen nun längere Zeit zu essen haben und mit Wasser versorgt sind“ freut sich die Welthaus-Mitarbeiterin. Kleine Überschüsse werden sogar auf lokalen Märkten verkauft und schaffen ein bescheidenes Familieneinkommen.

*Christian Köpf
www.graz.welthaus.at.*

Menschenrechtsstadt Graz – viele NGOs tragen dies mit

Seit Februar 2001 ist Graz die erste Menschenrechtsstadt Europas. Die Idee und Initiative des Projektes „Menschenrechtsstädte“ wurde von PDHRE – People's Decade for Human Rights Education, einer UN-nahen New Yorker NGO im Jahre 1997 geboren. Das ETC in Graz (European Training- and Research Centre for Human Rights and Democracy) hat sich für die Bildung von Netzwerken im Bereich Menschenrechtsschutz und -entwicklung mit lokalen Akteuren wie NGOs, Verwaltungs- und Re-

gierungsabteilungen von Land und Stadt engagiert, um Graz zur Menschenrechtsstadt zu machen. Dazu ist ein Menschenrechtsbeirat eingerichtet, der die Situation der Menschenrechte beobachtet und einen jährlichen Report publiziert. Markant ist auch die Tatsache, dass heuer sowohl die Stadt Graz als auch das Land Steiermark ihre Menschenrechtspreise ausgeschrieben haben. Nominierungen und Bewerbungen sind bis Ende September möglich. Mehr unter www.fairstyria.at



FAIRTRADE ist eine Internationale Gütesiegel-Initiative mit dem Ziel der Förderung des gerechten Handels mit den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Fairer Handel ist eine auf Dialog, Transparenz und Respekt aufgebaute Handelspartnerschaft, die mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel anstrebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Absicherung der Rechte benachteiligter ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Das FAIRTRADE Gütesiegel auf Produkten wie Kaffee, Tee, Orangensaft, Schokoladen oder Bananen ist die unabhängige Garantie für die Einhaltung sozialer Standards wie das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit, wirtschaftlicher Standards und Umweltstandards.

Beim FAIRTRADE Tag des Landes Steiermark wird FAIRTRADE Österreich den Besucherinnen und Besuchern den FAIRTRADE Code präsentieren, der ab sofort auf verschiedenen Produkten zu finden ist und mit dessen Hilfe man auf der Website Hintergrundinformationen zur Herkunft der Rohstoffe finden kann, sowie den FAIRTRADE Gastrofinder, ein Verzeichnis der GastronomInnen, die FAIRTRADE Produkte führen.

Es werden auch die FAIRTRADE Sammelpässe aufliegen, mit denen man lukrative Preise wie Reisegutscheine oder Zotter-Schokoladenabos gewinnen kann.

Weitere Informationen:
=> www.fairtrade.at

Nachhaltigkeit und Fairtrade im steirischen Landesdienst

Die Abteilung Zentrale Dienste des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung stellt den Dienststellen der steirischen Landesverwaltung nicht nur Büroräume, Heizung, Reinigungsdienste und Büromaterial bereit. Viele der entsprechend dem landesweiten Rahmenvertrag Dienststellen aufgestellten Kaffeeautomaten bieten zusätzlich zum herkömmlichen Kaffee auch Fairtrade-Kaffee und Fairtrade-Schokoladenge Getränke an. An diesen 30 Heißgetränkautomaten werden monatlich rund 3.400 Portionen „fairtrade“ gehandelte Kaffee- und Schokoladenge Getränke konsumiert.



Ökologische Reinigungsmittel

Auch in der Raumpflege werden strenge ökologische Kriterien eingehalten: Der Putzmittel-Lieferant ist vertraglich verpflichtet, für alle Reinigungskräfte Schulungen über den Einsatz und die richtige Dosierung der Reinigungsmittel durchzuführen. Die Einhaltung wird in der Folge stichprobenartig überprüft.

Ökologische Maßnahmen im Fuhrpark

Im Fuhrpark des Landes Steiermark wird großer Wert auf die ökologische Verträglichkeit der angeschafften Fahrzeuge gelegt. Selbstverständlich sind bereits alle eingesetzten Fahrzeuge entweder werkseitig oder durch Nachrüstung mit Dieselpartikelfilter ausgestattet. Grundsätzlich werden nur Fahrzeuge angeschafft, die verbrauchsgünstig und damit CO₂-reduziert sind. Seit 2008 werden im Fuhrpark dort, wo der Einsatzzweck und die (Tank-

stellen-)Versorgungslage es ermöglichen, Fahrzeuge mit umweltschonendem CNG-Antrieb (gasbetriebene Fahrzeuge) eingesetzt. Mittlerweile sind im Großraum Graz sowie in mehreren Bezirken der Steiermark zwölf CNG-Fahrzeuge, die mit Erdgas aber auch mit (nahezu CO₂ neutralen) Biogas betrieben werden können, in Betrieb.

Österreichischer Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung – ökologische und soziale Kriterien werden definiert

Auf Empfehlung der Europäischen Kommission erstellt Österreich derzeit einen Aktionsplan für die Ökologisierung der öffentlichen Beschaffung. In diesem sollen insbesondere auch produktbezogen ökologische und soziale Kriterien bei Beschaffungsvorgängen definiert und determiniert werden. Die Landesverwaltung beteiligt sich intensiv an diesem Diskussionsprozess: In Graz wurden dazu bereits zwei Workshops mit Beschaffungsverantwortlichen aus verschiedensten Bereichen der Landesverwaltung durchgeführt.

Energiesparwettbewerb für Landesdienststellen – Förderung des bewussten Umgangs mit Strom und Wärme

Von August 2009 bis Juli 2010 wird ein Energiespar-Wettbewerb für alle Verwaltungsdienststellen des Landes durchgeführt. Mit diesem Wettbewerb soll ein „sportlicher“ Anreiz geschaffen werden, durch bewusstes und sparsames Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Verbrauch von Wärme und Strom in den Dienststellen zu senken. Entscheidend für den Erfolg im Wettbewerb ist das Ausmaß der prozentuellen Energieeinsparung im Vergleich zum Ausgangswert der jeweiligen Dienststelle. Jede Kilowattstunde Strom und Wärme verringert die Energiekosten, vermindert aber vor allem auch die CO₂-Emissionen und schont damit unsere Umwelt. Der Wettbewerb soll zur Bewusstseinsbildung beitragen und ein ökologisches Nutzerverhalten fördern – im Büro und zu Hause.

www.verwaltung.steiermark.at

Unterstützung für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit

Seit beinahe 30 Jahren unterstützt das Land Steiermark Projekte und Initiativen der Entwicklungszusammenarbeit. Bereits im Jahr 1981 hat die Steiermärkische Landesregierung

- einen eigenen Budgetansatz „Entwicklungshilfe“ eingerichtet, um nach den Prinzipien der Partnerschaft und Nachhaltigkeit steirische Initiativen zu unterstützen,
- einen Beirat der Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt und
- einen JournalistInnenpreis ausgelobt.

Das Förderungsbudget des Landes wird seit 2006 jährlich um 30.000 Euro erhöht. Dies unterstützt Projekte von NGO's, Vereinen und Initiativen sowohl in EZA-Ländern als auch entwicklungspolitische Bildungsprojekte in der Steiermark.

Im Jahr 2008 wurden Förderungen in der Höhe von 364.281,11 Euro für insgesamt 33 Projekte mit einem Gesamtvolumen von nahezu 1 Mio. Euro vergeben. Das bedeutet, einem Förder-€ stehen knapp drei Spenden-€ gegenüber.

Markant ist auch der enorme Zuwachs der Projekt-Anträge seit Jahresbeginn 2009: So überschritt bereits im April das vorgelegte Projektvolumen die doppelte Höhe des verfügbaren Jahresbudgets. Deshalb konnten erstmals inhaltlich gerechtfertigte Förderungswünsche aus budgetären Gründen nicht dotiert werden.



Seit 2006 wird das steirische EZA-Budget jährlich um 30.000 Euro erhöht.

FAIRTRADE-TAG PROGRAMM

Montag, 5. Oktober 2009 von 9 bis 16 Uhr
im Grazer Burghof, Hofgasse 15



Themenschwerpunkt „Armut“

Steirische Initiativen und NGOs zeigen ihre Tätigkeit und Projektbeispiele zu folgenden Bereichen:

ERNÄHRUNG

- Landrechte: Brasilien-Projekt
- Ernährungssicherheit: Projekt in Tansania
- Klimagerechtigkeit – Klimaschutz-Kampagne

GESUNDHEIT

- Trinkwasser-Projekt in Tansania
- Krankenhaus-Kooperation Graz-Abeokuta/Nigeria
- Basishygiene-Projekt auf den Philippinen
- Mütter-/Kindersterblichkeit: Krankenhausprojekt im Südsudan
- Stoppt AIDS-Projekt

BILDUNG

- „Rayos de Sol“ – Bau einer Volksschule in Guatemala
- Maßnahmen gegen Analphabetismus im Senegal
- Gender: Stipendienprojekt für Burkina Faso – Analphabetismus
- Globales Lernen: Interkulturelle Begegnungen in Schulen und Kindergärten, Multikulturelle Familienfeste
- Alphabetisierungs- und Bildungsprojekt für Migrantinnen in Graz
- Religion-Tradition-Kultur: Schulprojekte in Ladakh, Himalaya

MENSCHENRECHTE

- Projekt Frauenhaus Paiwas und Radiostation „Palabre de Mujer“ in Nicaragua
- Bürgerrechte-Friedensarbeit: Projektbeispiel aus Kolumbien
- Recht auf Herberge: SLUMS-Projekt
- Kinderrechte: Initiative gegen Kinderprostitution
- Pressefreiheit – Folter: Initiativen
- Migration & Entwicklung: Projektbeispiele

UMWELT

- Alternativenergie-Klimaschutz: Photovoltaik und Energieeffizienz
- Biodiversität: Diplomarbeit über Kulturpflanzen in Kolumbien
- Alternativenergie – Projektbeispiele
- Saubere Technologie – Clean IT-Kampagne
- Klimawandel: Amazonas-Projekt
- Nachhaltigkeit – Projektbeispiele

WIRTSCHAFT

Schwerpunkt „Gerechter Handel“

- Fairtrade-Lebensmittel: KonsumentInnen handeln fair
- Faire Textilien – Beispiele und Modenschau auf der Bühne
- Fair-Kochen – Schaukochen
- Faire Beschaffung in öffentlichen Einrichtungen
- Fairtrade Gemeinden in der Steiermark

Mehr Informationen und Anmeldung:

Internet: www.fairstyria.at ● E-Mail: fa1e@stmk.gv.at ● Telefon: (0316) 877-5518

Ausstellungen

- Die UN-Millenniumsentwicklungsziele
- Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark, der Republik Österreich und der Europäischen Union
- Führungen und Workshops für Schulklassen (nach Voranmeldung an fa1e@stmk.gv.at)

Entwicklungspolitische Filme

Prämierte Filme wie zum Beispiel

- „Land in Frauenhand“ und „Radio Palabra de mu-je“ (Nicaragua)
- Matare – Hoffnung ist ein Ball aus Leder
- Nachhaltiger Konsum (LOHAS)

Informationen

- Büchertisch der Steirischen Entwicklungspolitischen Mediathek (Welthaus Graz)
- Modenschau mit fair produzierten und gehandelten Textilien
- Interviews und Gespräche mit Gästen aus Entwicklungsländern
- Informationen zum Entwicklungs-Lehrpfad in Graz-Liebenau und zum Menschenrechtsweg am Hilmteich
- IKU – Interkultureller Dialog
- Fachseminar für NGOs über die OEZA und die Fördermöglichkeiten der ADA
- „Ökologischer Fußabdruck“ – Seminar für Landesbedienstete (Landesverwaltungsakademie)
- Workshop für Fairtrade-Gemeinden bzw. Gemeinden

Initiativen, NGOs und Organisationen

- ADA – Austrian Development Agency
- Afro-Asiatisches Institut Graz
- Arbeitsgruppe Entwicklungszusammenarbeit der Medizinischen Universität Graz
- Arbeitskreis Weltkirche St. Andrä
- Dreikönigsaktion
- ETC – Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie
- EVG – Erklärung von Graz
- Fairtrade-Österreich
- Friedensbüro der Stadt Graz
- Friends of Lingshed
- ISOP – Innovative Sozialprojekte GmbH
- Katholische Frauenbewegung
- Klimabündnis Steiermark
- Land Steiermark
- Lateinamerika-Komitee
- Missio Steiermark
- Mixed Music
- Solidarität mit Lateinamerika
- Steirische Abfallwirtschaftsverbände
- Südwind – Regionalstelle Steiermark
- Verein Danaida – Treffpunkt und Bildung für ausländische Frauen
- Welthaus der Diözese Graz-Seckau
- Weltladen Graz



Das Land
Steiermark

friedens ZEIT

Sept./Okt. 09

VERANSTALTUNGSKALENDER

Di., 22. Sept. - 2. Okt.

Öffnungszeiten 9.00 - 18.00

Pfarrzentrum Gleisdorf Franz-Bloder-Gasse

Ausstellung

De Patojos y Chapinas - Guatemala

Eine Erlebnisausstellung für Jugendliche Kennst du guatemaltesischen Hip-Hop? Hast du schon ein Maya-Horoskop erstellt? Was hat mein Kaffee mit Guatemala zu tun? Diese und weitere Fragen werden in spannenden Erlebnisstationen behandelt und zeigen ein differenziertes Bild von Guatemala

Für Führungen Anmeldung im Weltladen Gleisdorf, Tel.: 0311251826

Veranstalter: Südwind Graz, Weltladen Gleisdorf, Solidarität mit Lateinamerika

Do., 24. September

18.00 Uhr

Welthaus Grabenstr. 39

Aus der Reihe Weltkino: Film und Diskussion

Working Man`s Death

In veralteten Minen, riesigen Fabriken, vorsintflutlichen Werften und bei größenwahnsinnigen Bauprojekten verdingt sich der Mensch noch als Arbeiter im klas-

sischen Sinn. Dieser Film erzählt von diesen letzten Bastionen der körperlichen Arbeit, über die Gewalt, die diese Form der Arbeit dem Menschen antut, und über das, was er verliert, wenn es diese Arbeit nicht mehr gibt.

Freier Eintritt!

Veranstalter: Welthaus Diözese Graz-Seckau

Sa., 26. - 27. September

Details siehe homepage

Landwirtschaftliche Fachschule Grottenhof-Hardt Hardter Straße 27, 8052 Thal bei Graz

Fest

Energiegeladen

Energieausstellung der LFS Grottenhof-Hardt

Infos: www.grottenhof.com

Samstag 26. September

18.30 Uhr

Bildungshaus Mariatrost

Vortrag und Gespräch

Das Gottesbild der modernen Menschen

Referent: David Steindl-Rast

Anmeldung: BH Mariatrost, Tel.:391131, office@mariatrost.at

Veranstalter: eine Kooperation von Katholisches Bildungswerk Stmk, Bildungshaus Mariatrost, Kulturzentrum bei den Minoriten,

Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Evangelisches Bildungswerk Stmk. und She Drup Ling Graz, Buddhist Center

Sa., 26. Sept. - 20. Okt.

Öffnungszeiten: 14.00 - 18.00 Uhr

Forum Stadtpark

Ausstellung und Diskussion

Real Energy World / Niger Delta

Ob der Ölpreis steigt oder sinkt, das führt zu lebhaften Diskussionen, aber welche Produktionsbedingungen dahinter stecken, das interessiert uns eher nicht. Kurze Schlagzeilen gibt es nur, wenn in Afrika beispielsweise Ausländer durch militante Rebellen entführt werden, dann werden Bilder gesendet von riesigen Ölpfützen, brennendem Erdgas, Rauchschwaden, Pipelines mitten durch Dörfer, daneben die völlig verarmte Bevölkerung. Nur wenige Journalisten wagen sich in diese Krisenregion, um Bilder vom Alltag zu schießen, die aufrütteln sollen, die aber gleichzeitig wegen ihrer formalen und ästhetischen Qualitäten auch in der Kunstwelt rezipiert werden.

Mi., 30. September

15.00 - 18.00 Uhr

missio.haus, Autalerstr. 5, 8042

Informationsnachmittag

Senegal - „Xully bet“

Senegal, ein Land in Westafrika, ca. zweimal so groß wie Österreich, ist das Missio Beispielland zum Weltmissions-Sonntag 2009

friedens ZEIT

Sept./Okt. 09

VERANSTALTUNGSKALENDER

(18. Oktober). „Xully bet“ ein geflügeltes Wort in der Landessprache Wolof, was soviel heißt wie „Augen auf“, ist das Motto des neuen Kindermagazins „On Mission“ und auch Thema dieser Veranstaltung. Spüren Sie mit uns die Besonderheiten in diesem faszinierenden Land Westafrikas nach, in dem Christen eine kleine Minderheit bilden und sich vieles um „Teranga“ (Gastfreundschaft) dreht und das Zusammenleben mit Muslimen über die Grenzen hinaus Modellcharakter hat (Modell Senegal). Dieser Informationssachmittag bietet weiters die einmalige Gelegenheit zur Begegnung mit Mönchen aus Keur Moussa und ihrer faszinierenden Musik.

RLReferent: Ernst Zerche (Missio) und Gäste aus SENEGAL Infos: 316/382231 und unter www.missio.at

Veranstalter: Missio Steiermark und KPH Graz

Freitag, 2. Oktober

15.30 Uhr

Bildungshaus Mariatrost

Seminar

Dialog auf Augenhöhe

Das Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich bietet im Rahmen des Projektes „Identität&Interkulturalität“ Österreichweit ein Seminar an

für ErwachsenenbildnerInnen und MultiplikatorInnen, die sich mit Fragen des interkulturellen und interreligiösen Dialogs beschäftigen. Diese erste Kurzseminar bietet einen Reflexionsraum für Fragen der interkulturellen und interreligiösen Begegnung.

Die Teilnahme am Seminar und das Mittagessen sind kostenlos!

Referent: Mag. Oscar Thomas-Olalde, Haus der Begegnung Innsbruck, Tel.: 0512/587869-19 Veranstalter: BH Mariatrost, KBW

Samstag, 3. Oktober

14.00 - 19.00 Uhr

Symposium

Real Energy World / Niger Delta

(siehe auch unter 26. September)

Mit Frank Ugiomoh (NG), Ruth Noack (D), Akinbode Akinbiyi (NG/D), Christine Frisinghelli (A) & George Osodi (NG/GB), Moderation Georg Schöllhammer (A)

Infos: www.steirischerherbst.at, info@forumstadtpark.at

Veranstalter: steirischer herbst & Forum Stadtpark

Montag, 5. Oktober

9.00 - 16.00 Uhr

Graz, Burghof, Hofgasse 15

Fairtrade Tag Steiermark

Details siehe Seite 12

Mittwoch, 7. Oktober

jeweils mittwochs, 18.15 Uhr

ETC Graz, Schubertstraße

Ringlehrveranstaltung

Einführung in die Menschenrechte

Auf Basis des Manuals für Menschenrechtsbildung MENSCHENRECHTE VERSTEHEN wird auch im WS 2009/2010 die schon traditionelle Einführung in die Menschenrechte für HörerInnen aller Fakultäten sowie für interessierte Gäste von außerhalb der Universität angeboten.

Die Vortragenden der Lehrveranstaltung bieten Einführung und Überblick über die wichtigsten Bereiche des internationalen Menschenrechtsschutzes mit hohem Praxisbezug.

Anmeldung für StudentInnen ab 23. September, 8.00 Uhr, über UniGrazOnline, für Nicht-StudentInnen laufend am ETC (office@etc-graz.at)

Mi., 14. - 21. Oktober

Steiermarkweit

Workshop

Edite Lopes de Souza und Rose-nilson Felix de Amaral aus dem Nordosten Brasiliens besuchen auf Einladung von Welthaus die Steiermark und werden u.a. Workshops in Schulen, Pfarren und Gemeinden machen. Sie berichten über die Situation in ihrer Heimat, Schwerpunkt sind die Folgen der Agroindustrie: Lebensmittel als Treibstoffe, Gentechnik, Wasser-

friedens ZEIT

Sept./Okt. 09

VERANSTALTUNGSKALENDER

versorgung, ungerechte Landverteilung

Infos: karin.mauser@welthaus.at,
T. (0676) 8742-3015

Veranstalter: Welthaus Diözese
Graz-Seckau

Freitag, 16.-17. Oktober

Meerscheinschlössl, Mozartg. 3

Kongress für Kinderphilosophie

Kreativität und Denken stehen im Mittelpunkt des internationalen Kongresses für Kinderphilosophie. Forschungs- und praxisorientierte Projekte, unter anderem das Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen, werden vorgestellt und neu beleuchtet.

Welche Herangehensweisen, Methoden, Strategien und Möglichkeiten bietet unser Bildungssystem? Wie kann man bereits in der Schule zur Förderung der Kreativität und des selbstständigen Denkens beitragen? Wie ist das Verhältnis zwischen individueller und kollektiver Kreativität? Welchen Beitrag kann die Philosophie für die Zukunft der Wissensgesellschaft leisten?

Infos: Christian Spielhofer, Tel.: 811513, <http://www.kinderphilosophie.at>,

Veranstalter: Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie

Dienstag, 20. Oktober

9.00 - 17.30 Uhr

AK, Strauchergasse 32

Tagung

Wer fürchtet sich vorm weißen Mann?

Rechtsextreme und fundamentalistische Subkulturen in Österreich

Infos: www.jugendreferat.steiermark.at

Veranstalter: AK in Kooperation mit der beim Steirischen Landesjugendreferat angesiedelten „Plattform gegen antidemokratische Strömungen“

Dienstag, 27. Oktober

19.00 Uhr

Kulturzentrum bei den Minoriten

Vortrag und Diskussion

„Fast alle Terroristen sind Muslime!“

Kulturkampf als Mittel der Kriegspropaganda

Die bewusste Produktion von Feindbildern zur Stabilisierung krisenhafter Gesellschaften ist keine neue Erscheinung. Ebenso wenig neu ist, dass sich ein derartiger Mechanismus am Bild des Islam festmachen kann. Die deutsche Medienwissenschaftlerin Sabine Schiffer wird diese Zusammenhänge in einem breiten Bogen durchleuchten.

Infos: www.etc-graz.at

Veranstalter: Steirische Friedensplattform in Kooperation mit ETC, Grüne Akademie, Inst. f. Religionswissenschaften/Uni Graz, Kulturzentrum Minoriten, Grazer Friedensbüro, Islamische Glaubensgemeinschaft, Renner-Institut Steiermark

Mittwoch, 28. Oktober

19.00 Uhr

Welthaus Graz Grabenstraße 39

Lesung aus der Reihe WELT-CAFÉ

China K.: „Mein Leben als Kindersoldatin“

Anschließend Gespräch mit der Autorin China Keitetsi. China Keitetsi wurde mit acht Jahren von Soldaten der ugandischen Armee verschleppt und zur Soldatin ausgebildet. Mit 19 gelingt ihr die Flucht - und sie schreibt in Dänemark ihren Bestseller: „Sie nahmen mir meine Mutter und gaben mir ein Gewehr! Mein Leben als Kindersoldatin.“

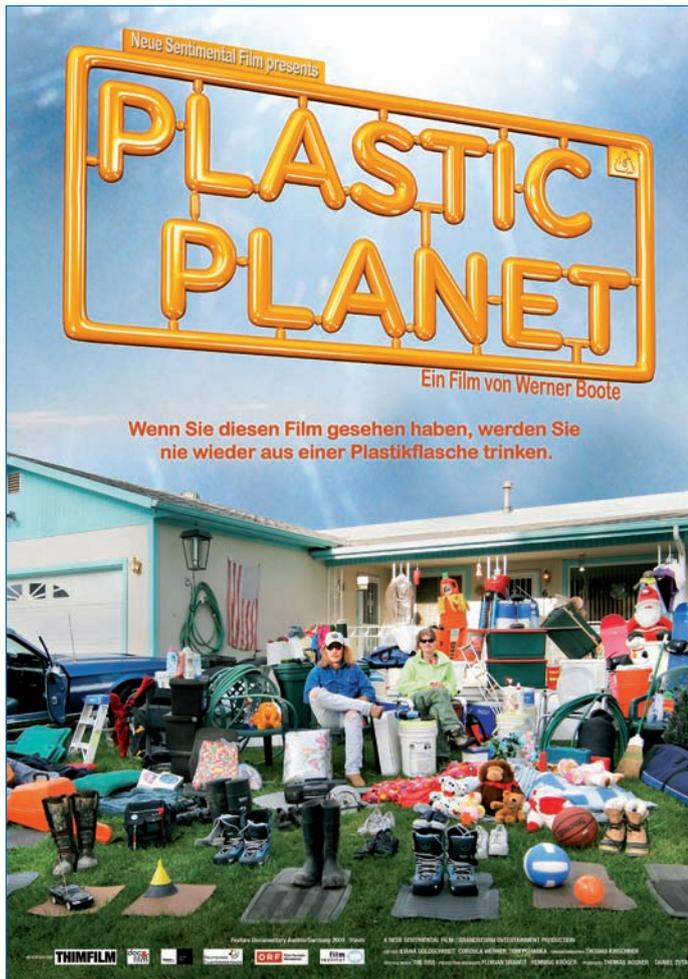
Infos:

christian.koepf@welthaus.at

Veranstalter: Welthaus Diözese
Graz-Seckau

Filmtipp: „Plastic Planet“

Der neue Dokumentarfilm von Werner Boote spielt ab 18. September 2009 im Kino



Das Filmplakat zeigt den Schluss einer jener Szenen, wo ein Durchschnittshaushalt das Motto realisiert „Alles Plastik muss raus!“ Übrigens: Regisseur Werner Boote stammt aus einer „Plastik-Familie“ und hat in seiner Kindheit Plastik geliebt. Sein Großvater war Chef der deutschen Interplastik-Werke. Aus Liebe ist nun Ernüchterung geworden.

Plastik ist billig und praktisch. Wir sind Kinder des Plastikzeitalters.

Kunststoffe können bis zu 500 Jahre in Böden und Gewässern überdauern und mit ihren unbekanntem Zusatzstoffen unser Hormonsystem schädigen. Wussten Sie, dass Sie Plastik im Blut haben?

Regisseur Werner Boote zeigt in seinem investigativen Kinodokumentarfilm, dass Plastik zu einer globalen Bedrohung geworden ist. Er stellt Fragen, die uns alle angehen: Warum ändern wir unser Konsumverhalten nicht? Warum reagiert die Industrie nicht auf die Gefahren? Wer ist verantwortlich für die Müllberge in Wüsten und Meeren? Wer gewinnt dabei? Und wer verliert?

Filmemacher Werner Boote: „Früher einmal war die Erde ohne Plastik. Doch dann kam der große Auftritt des belgischen Chemikers Leo H. Bakeland, der 1907 das Bakelit entwickelt hatte, das erste vollsynthetische Produkt aus Erdöl. Seither schlägt der Fortschritt ein Rad um das andere. Nach der Steinzeit, der Bronze- und der Eisenzeit hat die Plastikzeit begonnen. Wir sind Kinder des Plastikzeitalters.“

Vor 40 Jahren wurden in Europa fünf Millionen Tonnen Plastik pro Jahr produziert. Laut John Taylor, Präsident der Dachorganisation europäischer Kunststoffherzeuger PlasticEuropa, sind es nun rund 60 Millionen Tonnen – etwa ein Viertel der Weltproduktion. Die Gesamtmenge des je hergestellten Kunststoffes würde reichen, um den gesamten Erdball sechsmal einzupacken. So kann man es auch ausdrücken.

Mehr weiterführende Informationen, Details Internet-Links und Tipps unter: www.plastic-planet.at.

Erscheinungsort: Graz
Verlagspostamt: 8010 Graz
DVR 587818

P.b.b.
Nr. 022030967M

IMPRESSUM

friedens
ZEIT

50 Cent

Herausgeber und Verleger:
Grazer Büro für Frieden und Entwicklung
Wielandgasse 7, A-8010 Graz
Tel.: 0316/872-2183 Fax: 0316/872-2189
e-mail: office@friedensbuero-graz.at
www.friedensbuero-graz.at
Redaktion u. Layout:
Heidi Bassin

friedensbüro **GRAZ**